© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

strationen.) (Vgl. die gleich betitelte Arbeit im Zentralblatt für das gesamte Forstwesen, 1907, Heft 8/9.)

Herr J. Nevole besprach: „Die Verbreitung einiger bemerkenswerter Pflanzen in Europa."

Herr L. v. Portheim hielt einen Vortrag über: „Studien über Immunität bei Pflanzen." (Mit Demonstrationen.) [Vgl. R. Kraus, L. v. Portheim und T. Yamanouchi, Biologische Studien über Immunität bei Pflanzen, I (vorl. Mitteilung), in: Ber. d. Dtsch. botan. Ges., XXV, 1907, S. 383—388.]

Demonstriert wurde ein Kühlkasten für Plattenkulturen durch Herrn Dr. H. Zickes und ein neuer Zeißscher Zeichenapparat durch Herrn E. Otto.

Sprechabende der Sektion für Botanik.

Versammlung am 22. Februar 1907.

Vorsitzender: Herr **Dr. E. v. Halácsy.**

Herr J. Vetter hielt einen Vortrag über: „Zwei neue *Carex*-Bastarde aus Tirol und neue Standorte."

Am 6. August v. J. unternahm ich von Sölden im Ötztale aus eine Exkursion ins Rofener Tal. Ich hatte die Absicht, *Carex alpina* zu suchen, eventuell zu sammeln. Hausmann gibt in seiner „Flora von Tirol" den Gufalar in Rofen als Standort dieser Pflanze an. Dalla Torre und Sarnthein haben diesen Standort in ihre neue Flora von Tirol aufgenommen. Auf der vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein herausgegebenen, sehr genauen Karte des Ötztales ist der Name Gufalar nicht zu finden. Erkundigungen in Sölden nach diesem Berge führten zu keinem Ziele. Ich nahm nun an, daß unter dem Gufalar eine der drei Gußlarspitzen zu verstehen sei. Von einem früheren Aufenthalte im Ötztale glaubte ich mich erinnern zu können, daß die genannten Bergspitzen vom Hochjoch-Hospiz aus leicht zu ersteigen seien, eine Annahme, die übrigens nicht richtig ist. Ich stieg nun zum Hochjoch-Hospiz auf. Der Weg von Vent ins Rofener Tal führt zunächst über magere Alpenweiden durch den kleinen Ort Rofen, über mäßig feuchte Wiesen,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

übersetzt dann die Rofener Ache, zieht an der Zwerchwand durch ein mit Gebüschen und einzelnen Bäumen bewachsenes Gelände dahin und endet in einem mit Felsentrümmern bedeckten Gebiete. In dieser Felsenwildnis entdeckt man vereinzelte Rasenflächen. Dort fand ich die gesuchte Pflanze.

Carex alpina Swartz wächst im Rofener Tale meist dichtrasig und zeigt bezüglich der Ährchenzahl eine Veränderlichkeit, über die ich in der botanischen Literatur keine Andeutung fand. Außer der typischen Pflanze, die bekanntlich drei Ährchen trägt, fand ich nicht selten Pflanzen mit 1—2, häufiger mit 4 oder 5 Ährchen. Mitunter war das unterste Ährchen von den übrigen etwas entfernt. Laubartige Tragblätter waren vorhanden oder fehlten. Bei einigen Pflanzen war in einer Entfernung von etwa 1 *cm* unter dem untersten Ährchen ein Blatt vorhanden. *Carex alpina* wächst dort in Gesellschaft von *Carex lagopina* und *Carex atrata.*

Carex lagopina Wahlenbg. erreicht im Rofener Tale die ungewöhnliche Höhe von zirka 30 *cm.*

Bei *Carex atrata* L. sind die Tragblätter der untersten Ährchen laub- oder borstenartig.

Carex alpina und *Carex atrata* waren im Fruchtstadium. Die Fruchtschläuche beider Arten waren auf beiden Seiten stark konvex gekrümmt. Nach einigem Suchen fand ich eine Pflanze, die mir wegen des stets männlichen oberen Ährchens und wegen der flachen Fruchtschläuche auffiel. Eine eingehende Untersuchung ergab, daß ich einen neuen Bastard,

***Carex alpina* Sw. × *Carex atrata* L.**, gefunden hatte. Die Pflanze wächst dichtrasig oder einzeln. Die Scheiden der Blätter sind glänzend schwarzbraun, ihre Spreiten intermediär und oberwärts rauh. Der dünne Stengel ist dreikantig und unter dem Blütenstande rauh. Der Blütenstand besteht aus 2—3 Ährchen, das oberste Ährchen ist stets männlich, die übrigen sind weiblich. Das männliche Ährchen ist länglich verkehrt-eiförmig, die weiblichen sind eiförmig und stehen meist ungleich hoch. Das Tragblatt des untersten Ährchens ist rauh, 6—24 *mm* lang, laubartig, grün und überragt das Gipfelährchen nur wenig oder gar nicht; oder es ist borstenförmig, zuweilen braun und erreicht

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

etwa die Spitze des untersten Ährchens, dessen Stiel 2—6·5 *mm* lang ist. Sind drei Ährchen vorhanden, dann ist das Tragblatt des zweiten Ährchens borstenförmig, braun, höchstens 4 *mm* lang und kürzer als das Ährchen, dessen Stiel höchstens 2·5 *mm* Länge erreicht. Die Deckblätter sind schwarzbraun, stumpfer als bei *Carex atrata* und spitzer als bei *Carex alpina,* ihre Länge ist intermediär. Die Fruchtschläuche sind auf beiden Seiten flach, am oberen Ende abgerundet, unten zugespitzt, die Früchte selbst sind sehr klein und vollkommen steril.

Die Tracht einzelner Pflanzen, die Anordnung und die Form der Ährchen, die Farbe der Deckblätter sowie die Breite der Fruchtschläuche stimmen mit *Carex atrata* überein. Der dichtrasige Wuchs, die dünnen, unter dem Blütenstande rauhen Stengel, die Größe der Ährchen, die Länge der Ährchenstiele und die Zuspitzung der Fruchtschläuche am unteren Ende weisen auf *Carex alpina* hin. Die intermediäre Breite der Blätter, die Form und die Länge der Deckblätter, die Form der Fruchtschläuche und die Sterilität der Früchte sprechen für die Bastardnatur dieser Pflanze. Ich will die Pflanze zu Ehren des einen Herausgebers der neuen Flora von Tirol, des k. k. Statthaltereirates Ludwig Grafen von Sarnthein, als *Carex Sarntheinii* m. benennen.

Vorkommen: *Carex Sarntheinii* wächst auf mäßig feuchten, inmitten von Felsentrümmern gelegenen Rasenflächen im Rofener Tale, Ötztaler Alpen.

Kneucker gibt in seiner „Allgemeinen botanischen Zeitschrift", Jahrg. 1899, S. 195 eine Beschreibung eines Bastardes zwischen *Carex alpina* und *Carex atrata,* den er *Carex Candriani* nennt. Ein Vergleich zwischen *Carex Candriani* Kneucker und *Carex Sarntheinii* m. ergibt folgendes:

C. Candriani Kneucker.	*C. Sarntheinii m.*
Spiculae 3.	*Spiculae 2—3.*
Spicula suprema basi mascula, ceterum feminea, spiculae binae inferiores femineae.	*Spicula suprema semper mascula, spiculae inferiores femineae.*
Spiculae clavaeformes.	*Spicula mascula elongato-obovata, spiculae femineae ovatae.*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

C. Candriani Kneucker.	*C. Sarntheinii* m.
Pedicellus spiculae infimae ca. 10 mm, secundae ca. 2—3 mm longus.	*Pedicellus spiculae infimae 2—6·5 mm, spiculae secundae in maximo 2·5 mm longus.*
Bractea spiculae infimae 25—30 mm longa, inflorescentiam paulo superans.	*Bractea spiculae infimae 6—24 mm longa, inflorescentiam paulo vel non superans, vel vix infimae spiculae apicem attingens.*
Squamae tegentes fere nigrobrunneae, albomarginatae.	*Squamae tegentes nigrobrunneae, non marginatae.*
Planta ca. 25 cm alta.	*Planta in maximo 18 cm alta.*

Carex Candriani Kneucker scheint wegen der bedeutenderen Höhe und wegen der größeren Länge der Tragblätter und der Ährchenstiele *Carex atrata* L. näher zu stehen, während *Carex Sarntheinii* m. *Carex alpina* Swartz näher steht.

Carex dioica L. × echinata Murray var. grypos (Schk.) nov. hybr. fand ich in einer sumpfigen Niederung auf der Seiser Alpe bei Bozen nächst dem Spitzbühl in ca. 1900 *m* Höhe in Gesellschaft von *C. dioica, C. echinata* var. *grypos* und *C. irrigua*. Da diese Pflanze in mancher Beziehung von der in Tirol mehrfach beobachteten Hybride zwischen *C. dioica* und der typischen *C. echinata* verschieden ist, will ich sie in Kürze beschreiben:

Stolones plerumque desunt, raro adsunt. Folia plana vel involuta, vix 2 mm lata, supra scabra. Caulis triqueter, rectus vel subflexuosus, sub inflorescentia semper scaber. Inflorescentia e 3 vel rarius 4 spiculis approximatis composita. Spicula suprema basi mascula, supra feminea, spiculae laterales totae femineae vel basi masculae et ceterum femineae. Spiculae omnes ovatae, suprema basi interdum velut petiolata. Squamae tegentes brunneae et plerumque albomarginatae, nervo medio plerumque brunnescenti-albo, nunquam viridi. Forma et longitudo squamarum, fructuum utriculorum et rostrorum eadem ac Caricis dioicae; sed utriculi partim manifeste, partim obsolete carinati, margo rostri plerumque laevis. Fructus erecti, nunquam squarroso-patuli. Fructus steriles singuli tantum adsunt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Das Vorhandensein keimfähiger Samen erklärt das häufige Vorkommen dieses Bastardes auf dem genannten Standorte. Der Bastard kommt dort häufiger vor als seine beiden Stammeltern.

Neue Standorte aus Tirol und Niederösterreich.

Tirol. In dieses Verzeichnis wurden nur solche Standorte monokotyler Pflanzen aufgenommen, welche nicht in Dalla Torre und Sarntheins „Flora von Tirol" enthalten sind, von dikotylen Gewächsen solche, welche nach der mir zugänglichen Literatur, vor allem Hausmanns „Flora von Tirol", neu scheinen.

Trichophorum Austriacum Palla. Schlern, Falzarego bei Cortina.

Carex dioica L. Sümpfe beim Misurina-See nahe der Tiroler Grenze; am Wege von Sölden im Ötztal nach Zwieselstein.

Carex pulicaris L. Auf sumpfigem Boden am Waldrande bei Schloß Minichau nächst Kitzbühel.

Carex microglochin Wahlenbg. Im Fimbertale ca. 20 Minuten vom Bodenwirtshaus entfernt am Wege zur Heidelberger Hütte.

Carex rupestris Bell. fand mein Freund Wallender auf dem Falzarego bei Cortina.

Carex incurva Lightf. wurde im Jahre 1825 von Funck und Fleischer auf dem Schlern bei Bozen gefunden. Seit dem Jahre 1855 liegt keine weitere Nachricht über ihre Wiederauffindung auf diesem Standorte vor. Ich fand die Pflanze am 29. August 1906 auf der sogenannten Schlernalpe, einer teilweise sumpfigen Einsenkung zwischen dem Schlernplateau und der Rotherdspitze. Im Jahre 1905 suchte ich sie zwei Tage lang mit großem Eifer, leider vergebens. Nach Aschersson und Graebner soll *Carex incurva* auf Felsen und im Gerölle wachsen. An diese Angabe hielt ich mich 1905. Tatsächlich wächst aber die Pflanze nur auf mäßig feuchtem, im Sommer leicht austrocknendem, sumpfigem Boden. Murr gibt auch die beiden Ufer des Inn bei Zams nächst Landeck als Standort dieser Pflanze an. Herr Keller, mein Freund Wallender und ich suchten *Carex incurva* dort vergebens. Wahrscheinlich hatte ein Hochwasser diesen Standort, der durch Anschwemmung entstanden sein soll, wieder vernichtet.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Carex lagopina Wahlenbg. Fimberalpe.

Carex aterrima Hoppe. Am Aufstiege von Pfelders zum Eisjöchl am Bild (Stettiner Hütte).

Carex ornithopodioides Hausmann. Falzarego bei Cortina.

Carex clavaeformis Hoppe. Auf einer sumpfigen Wiese am Wege von St. Gertraud im Ultentale zum Rabbijoch.

***Carex clavaeformis* Hoppe var. *Dinarica* Asch. et Graebn.** An einem Bächlein am Wege vom Spitzbühel zur Proßliner Schwaig auf der Seiser Alpe bei Bozen. Neu für Tirol! Diese Varietät wurde nach Ascherson und Graebner bisher nur in Siebenbürgen und in den östlichsten Ausläufern der Alpen gefunden. Die beiden Autoren sprechen die Vermutung aus, daß die Pflanze weiter verbreitet sein müsse.

Carex membranacea Hoppe. Am Aufstiege von Pfelders zum Eisjöchl am Bild.

Phleum alpinum L. var. *commutatum* M. K. Rofener Tal.

Trisetum spicatum (L.) Richter. Am Wege von Rofen zum Hochjoch-Hospiz.

Poa supina Schrad. Kerschbaumer Alpe bei Lienz.

Poa laxa Hanke. Hintere Schöntaufspitze bei Sulden auf Schiefergestein; in großen Exemplaren (28 *cm* Höhe) im Rofener Tale nächst dem Hochjoch-Hospiz.

Poa minor Gand. Kerschbaumer Alpe bei Lienz.

Poa Chaixii Villars, var. *rubens* Asch. et Graeb. Unter Rhododendrongebüschen im Venter Tale, nahe bei Vent. Die Pflanze kommt dort mit dreiblütigen Ährchen vor.

Festuca alpina Suter. Kerschbaumer Alpe bei Lienz.

Festuca Halleri Allioni. Alpenweiden im Venter Tale.

Festuca dura Host, Übergangsform zu *F. Halleri* All. Grasige Abhänge im Rofener Tale. In der Nähe des Hochjoch-Hospizes fand ich auch eine gelbblütige Form, forma *flavescens*.

Festuca nigricans Schleicher. Zwischen Felsblöcken im Fimber- und im Rofener Tale.

Festuca pumila Villars. Falzarego bei Cortina.

Festuca rigidior Mutel. Fedaja-Paß im Gebiete der Marmolata.

Lolium remotum Schrank. Leinfelder auf dem Sonnberg bei Kitzbühel.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Juncus Jacquini L. Rofener Tal.

Luzula lutea (All.) DC. Im Rofener Tale in der Nähe des Hochjoch-Hospizes.

Luzula Favrati Richt. (*angustifolia* × *nivea* var. *rubella* R. et O. Schulz). Am Gumerdunbache auf der Seiser Alpe bei Bozen.

Luzula Sieberi Tausch. Kerschbaumer-Alpe bei Lienz.

Luzula spicata (L.) DC. Fimber-Alpe nächst dem Fimber-Paß.

Lloydia serotina (L.) Salisbury. Padon-Paß nächst dem Fedaja-Paß.

Listera cordata (L.) R. Br. Rettenbachtal bei Sölden im Ötztale.

Stellaria Frieseana Seringe. Rettenbachtal bei Sölden im Ötztale.

Alsine recurva (All.) Wahlenbg. Rofener Tal nächst dem Hochjoch-Hospiz.

Ranunculus glacialis L. Auf Schiefergestein auf dem Madritschjoch bei Sulden.

Thalictrum foetidum L. Auf Dolomitfelsen im Langentale bei Wolkenstein in Gröden.

Papaver aurantiacum Lois. Weißblütig auf dem Fedaja-Paß.

Cardamine alpina Willd. Helm in Sexten.

Saxifraga aspera L. Am Wege von Moos im Sextentale zur Alpe Nemes.

Saxifraga androsacea L. Helm in Sexten.

Geum reptans L. Helm in Sexten.

Lathyrus setifolius L. Ölbaumhaine am Varonefall bei Riva am Gardasee.

Scandix Pecten Veneris L. Äcker bei Varone nächst Riva.

Primula longiflora All. Padon-Paß nächst dem Fedaja-Paß.

Aretia alpina (Lamarck) Wulfen. Padon-Paß nächst dem Fedaja-Paß, am Wege von der Zufallhütte zum Madritschjoch bei Sulden, am Aufstiege von Pfelders zum Eisjöchl am Bild.

Vinca major L. Beim Varonefall nächst Riva am Gardasee.

Veronica alpina L. In der Nähe der Zsigmondy-Hütte im Fischleintale, Sextener Dolomiten.

Veronica fruticulosa L. Am Sextenbach bei Moos im Sextentale.

Veronica fruticans Jacq. Falzarego bei Cortina.

Pedicularis tuberosa L. Venter Tal in den Ötztaler Alpen. Behaarung der Stengel nicht typisch.

Pedicularis caespitosa Sieber. Zwischen Felsblöcken im Rofener Tale.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Plantago serpentina Vill. Venter Tal, Ötztaler Alpen.

Galium rubrum L. Moospolster in Nadelwäldern bei Seis nächst Bozen.

Linnaea borealis L. Fimbertal, Paznauntal, Pfeldersertal.

Valeriana elongata Jacq. Außergsell bei Moos im Sextentale.

Phyteuma comosum L. Kalkfelsen im Langentale bei Wolkenstein in Gröden.

Achillea tomentosa L. Auf trockenen Hügeln bei der Einmündung des Pfossener Tales ins Schnalsertal.

Achillea distans W. K. Triften im Rabbitale.

Artemisia nitida Bertol. Dolomitfelsen im Langentale bei Wolkenstein in Gröden.

Doronicum Clusii (All.) Tausch var. *glabratum* Tausch. Im Rofener Tale, auch eine Form mit derberen, auf der Fläche behaarten Blättern.

Senecio Carniolicus Willd. Helm in Sexten.

Senecio incanus L. Rabbijoch, Tierser Alpl im Schlerngebiete.

Chondrilla prenanthoides Vill. Am Fuße des Rauchkofels bei Lienz.

Crepis grandiflora (All.) Tausch. Seiseralpe bei Bozen.

Hieracium amplexicaule L. Auf Felsen in der Galizenklamm bei Lienz.

Hieracium pulmonarioides Vill. Felsen an der neuen Ötztaler Straße bei Sölden.

Hieracium alpinum L. Rofener Tal.

Cryptogramme crispa (L.) R. Br. Windacher Tal bei Sölden im Ötztale.

Woodsia alpina (Bolton) Gray. Luerssen sowie Ascherson und Graebner geben an, daß *Woodsia ilvensis* (L.) R. Br. auf der Burgsteinwand bei Längenfeld im Ötztale wachse. Ich fand dort nur obige Pflanze.

Niederösterreich:

Heleocharis ovata (Roth) R. Br. Winkelauer Teich bei Heidenreichstein im Waldviertel, Stankauer Teich.

***Carex brizoides* L. × *remota* L.** Nach den neueren floristischen Werken über Niederösterreich wächst *Carex Ohmuelleriana* O. F. Lang zwischen Purkersdorf und dem Troppberg. Ich

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

fand dort zwei Formen des Bastardes zwischen *Carex brizoides* und *C. remota,* welche in mehrfacher Hinsicht von *Carex Ohmuelleriana* abweichen:

Form I. Der Blütenstand ist ungefähr 17 *cm* lang. Das Tragblatt des untersten Ährchens ist laubartig und überragt die Stengelspitze. Das zweite Ährchen sitzt in der Achsel eines borstenförmigen Tragblattes, das ungefähr fünfmal so lang als das Ährchen ist. Das Tragblatt des 4., 5. und 6. Ährchens ist borstenförmig verlängert und reicht bis zum nächsten Ährchen. Das unterste Ährchen ist nicht zur Entwicklung gelangt, das 4. und 6. Ährchen (von unten gezählt) sind verkümmert, das 5. ist nur schwach entwickelt. Das 1., 2. und 3. Ährchen sind weit voneinander entfernt, die Entfernung des 4., 5. und 6. Ährchens von dem vorhergehenden beträgt etwa eine Ährchenlänge, die Ährchen 7—11 sind genähert. In sämtlichen Ährchen kommen weibliche Blüten vor, die Früchte sind steril. Diese Bastardform unterscheidet sich von *Carex Ohmuelleriana* durch die bedeutende Länge des Blütenstandes, durch das die Stengelspitze überragende untere Tragblatt, durch die Verkümmerung einzelner Ährchen und durch das Vorhandensein weiblicher Blüten in sämtlichen entwickelten Ährchen.

Form II unterscheidet sich von der typischen *Carex Ohmuelleriana* nur durch die Verteilung der Geschlechter. Die beiden untersten Ährchen sind vollständig weiblich, die übrigen unten weiblich, oben männlich. Die Früchte sind auch bei dieser Pflanze steril.

Carex cyperoides L. Teichufer bei Litschau im Waldviertel.

Carex Buxbaumii Wahlenbg. Sümpfe zwischen Münchendorf und Velm. Der Standort wurde mit meiner Zustimmung von Herrn Louis Keller vor einigen Jahren veröffentlicht.

Carex verna Chaix forma *basigyna.* Bergwiesen bei Kaltenleutgeben.

Carex verna Chaix forma *brevistylo-basigyna* m. Eine Form mit grundständigen, aber kurzgestielten weiblichen Ährchen fand ich bei Breitensee im Marchfelde.

Carex ericetorum Poll. Im Tale der weißen Walster bei Maria-Zell, niederösterreichisch-steierisches Grenzgebiet.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Carex nutans Host forma *cladostachya*. Sumpfwiesen bei Mannersdorf an der March.

Heleochloa alopecuroides Host forma *angustifolia* Beck. Bekannt von Münchendorf, wurde von meinem Freunde Dr. Kolb in Auen bei Stillfried und an einem Feldwege bei Mannersdorf an der March gefunden.

Alopecurus geniculatus K. Bei Goyß und Neusiedl am See.

Avenastrum pratense (L.) Jessen. Spittlmaisberg bei Retz.

Vulpia Myurus (L.) Gmelin. Wüste Orte am toten Donauarme bei Kaisermühlen.

Luzula multiflora (Hoffmann) Lejeune. Mitterbacher Torfmoor.

Ornithogalum Boucheanum (Kunth) Ascherson. Schloßpark von Laxenburg.

Leucojum vernum L. Wiesen bei Kirchberg an der Pielach.

***Orchis ustulata* L. forma *rubriflora* m.** Eine Pflanze mit rosenroter Honiglippe fand ich auf der Völkerwiese bei Kaltenleutgeben.

Dianthus serotinus W. K. Nächst der Abdeckerei von Marchegg.

Illecebrum verticillatum L. Sandige und feuchte Teichränder bei Litschau, Ostufer des Winkelauer Teiches bei Heidenreichstein im Waldviertel.

Myagrum perfoliatum L. Zwischen Breitensee und Lassee im Marchfelde.

Bunias orientalis L. Nahe der Einmündung des Steinbachtales in das Mauerbachtal.

Potentilla Norvegica L. Am Ufer eines kleinen Teiches an der Straße von Litschau nach Chlumetz.

Ononis Natrix L. Auf einem trockenen, unbebauten Bergabhange bei Perchtoldsdorf. — Diese südliche Pflanze wurde wahrscheinlich dort angebaut; neu für Niederösterreich.

Astragalus exscapus L. Auf Wiesen zwischen Weiden und Podersdorf am Neusiedler See häufig. Auf trockenem, sandigem und kurzgrasigem Boden bei der Abdeckerei von Marchegg.

Die Pflanze wurde bisher nur auf der Parndorfer Heide und auf dem Pfaffenberge bei Deutsch-Altenburg gefunden.

Convolvulus Cantabricus L. Abhänge des Pfaffstettner Kogels nächst der Öd bei Baden häufig, ferner auf einem Bergrücken, der

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

sich vom Pfaffstettner Kogel gegen den Ort Pfaffstetten hinzieht.

Pulmonaria mollissima A. Kerner. An einem Bachufer zwischen Eggenburg und Stolzendorf.

Salvia Austriaca Jacq. Auf Wiesen auf der Straße von Marchegg nach Schloßhof.

Orobanche arenaria Borkh. und

Orobanche major L. Abhänge des Königsberges bei Enzersdorf a. d. Fischa.

Sodann legte Herr Dr. A. Ginzberger die neuere Literatur vor.

Versammlung am 22. März 1907.

Vorsitzender: Herr **Dr. E. v. Halácsy.**

Herr Dr. F. Vierhapper hielt einen Vortrag: „Aus den Pflanzenformationen des Lungau."

Herr J. Nevole demonstrierte und besprach: „Interessante Pflanzen aus Steiermark."

Versammlung am 26. April 1907.

Vorsitzender: Herr **Dr. E. v. Halácsy.**

Fräulein J. Witasek besprach: „Kränzlin, *Scrophulariaceae-Calceolarieae* in Englers ‚Pflanzenreich'."

Hierauf sprach Herr Dr. F. Vierhapper: „Über *Erigeron uberans* Huter."

Versammlung am 28. Juni 1907.

Vorsitzender: Herr **Dr. E. v. Halácsy.**

Herr Dr. A. v. Hayek sprach über den Formenkreis des *Tragopogon pratensis.* Derselbe erläuterte die Unterschiede

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 57

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Sprechabende der Sektion für Botanik. Versammlung am 22. Februar 1907. 234-244